

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 108 (2014)
Heft: 7-8

Vereinsnachrichten: Jahresversammlungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Moment, wo ein Kellner ein Körbchen mit Baguette auf den Tisch stellt! Im Kontext der Globalisierung gibt es nichts greifbar «Nationales», vielmehr ist es ein schwer zu fassendes Gefühl von etwas Gewesenem, die Vermischung von lokal oder regional erfahrener Heimat und nationaler Identität. Heimat lebt im Nahen, in den (oft grenzüberschreitenden) Regionen. Das Nationale hingegen ist ein Kunstprodukt des 19. Jahrhunderts, das vielleicht deshalb so unaufgebbar erscheint, weil es mit so vielen Opfern errungen wurde.

Die neue Demokratie, die zu erfinden dieses Buch ermutigen will, soll nicht mehr an das Nationale geknüpft sein. Deswegen genügt es nicht, nach und nach Elemente des Natio-

nalen auf die supranationale Ebene zu heben – daraus wird ein Superstaat! Die Zukunftsvision Menasses ist «ein Kontinent ohne Nationen, eine freie Assoziation von Regionen, (...) gelebte demokratische Subsidiarität».

Unmöglich? Utopisch?

Musils «Mann ohne Eigenschaften» feiert am Vorabend des Ersten Weltkriegs ein multiethnisches Reich, das schon in Kürze in Strömen von Blut untergehen und sich in viele kleine Nationen aufsplintern wird. Die Überwindung des Nationalen kommt heute leise, langsam und friedlich, über unzählige gemeinsame Regeln und Abmachungen. Dank den tragfähigen europäischen Institutionen!

Reinhild Traitler

rtraitler@sunrise.ch

Jahresversammlung der Religiös-Sozialistischen Vereinigung der Deutschschweiz und der Freundinnen und Freunde der Neuen Wege 2014

Am 14. Juni trafen sich im Gemeindehaus der Lutherkirche in Konstanz die Religiös-Sozialistische Vereinigung der Deutschschweiz (Resos) und die Freundinnen und Freunde der *Neuen Wege*. Peter Spinatsch erinnerte an das Konstanzer Konzil (1414–1418) und an den Reformator Jan Hus, der seine Kritik an der Kirche nicht zu widerrufen bereit war und deshalb von der Konzilsversammlung als Ketzer zum Tode verurteilt und verbrannt wurde.

Johannes Bardill von den ReSos und Peter Spinatsch von den *Neuen Wegen* berichteten über das Vereinsjahr und blickten auf Veranstaltungen, Aktionen und Ausflüge zurück. Peter Spinatsch erwähnte drei besondere Anlässe: den Liedtag mit Gesängen von Huub Oosterhuis in Füllinsdorf, die Tagung zum Grundeinkommen im Romerohaus und das Berner Referat von Willy Spieler zum Einfluss der Kirchen auf die Politik.

In einem Moment der Stille gedachte die Versammlung des Wirkens von Ursula Lee-
mann. Kurz nach der Jahresversammlung 2013, an der Ursula noch teilgenommen hatte, erreichte uns die Nachricht von ihrem Tod. Zur Erinnerung las Peter Spinatsch einige Passagen aus dem Nachruf, den Pia Hollenstein für die *Neuen Wege* 7-8/2013 verfasst hat.

Redaktor Matthias Hui stellte das Projekt «110 Jahre Neue Wege 2016» vor, das die *Neuen Wege* durchleuchten und für fünf The-

menbereiche Zukunftsoptionen erarbeiten wird (vgl. *Neue Wege* 6/2014, S. 204). Erfreut über den Aufbruch hiess die Jahresversammlung das Projekt ohne Gegenstimme gut.

Dank der Geschenkabowerbung per Telefon, die der Verantwortliche für die Administration der *Neuen Wege*, Rolf Steiner, aufgeleitet hatte, konnte die Abnahme der AbonnentInnenzahl 2013 gestoppt werden. Auch bei diesem Thema wird das Projekt 110 einen Schwerpunkt setzen, um die AbonnentInnenzahl zu konsolidieren oder gar zu steigern.

Peter Spinatsch gab der Versammlung schweren Herzens seinen Rücktritt bekannt. Der Vorstand würdigte seine Verdienste und verabschiedete ihn mit den besten Wünschen für die bevorstehende ruhigere Zeit. Die Vorstandsmitglieder Bernd Borath, Mario Odoni und Esther Straub stellten sich wieder zur Verfügung.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Christoph Ammann, Werner Sieg und Katrin Wüthrich. Der Theologe Christoph Ammann, ehemaliger Redaktor der Zeitschrift *Reformatio*, arbeitet am Institut für Sozialethik der Universität Zürich. Werner Sieg ist Gymnasiallehrer im Ruhestand, war Mitglied des Zürcher Kantonsrats und langjähriger Präsident der SP-Gemeinderatsfraktion. Katrin Wüthrich ist Primarlehrerin und Gewerkschafterin, war Mitglied des Zürcher Gemeinderats und wurde im Mai zur Schulpräsidentin des Zürcher Schulkreises Limmattal gewählt.

Neu in das Co-Präsidium wählte die Versammlung Esther Straub und Christoph Ammann. Aus der Redaktionskommission traten

Ruth Ammann und Susanne Bachmann zurück. Peter Spinatsch bedankte sich für ihre langjährige Mitarbeit. Die Mitglieder der Redaktionsskommission, François Baer, Roman Berger, Paul Gmünder, David Loher, Benjamin Ruch und Kurt Seifert wurden mit Applaus bestätigt.

Der scheidende Präsident dankte dem Redaktionsteam Monika Stocker und Matthias Hui für die gute Zusammenarbeit und würdigte die elf Nummern von 2013, die eine eindrückliche Variation von aktuellen Themen und Hintergrundberichten versammeln.



Esther Straub und Christoph Ammann, das neue Co-Präsidium (links), Peter Spinatsch, der abtretende Präsident. Bilder: Pia Hollenstein

Am Nachmittag referierte Hans-Ulrich Gerber, Präsident des Internationalen Versöhnungsbundes IFOR-MIR Schweiz, zum Thema «Vom anbrechenden Zeitalter der Gewaltfreiheit» (vgl. in dieser Nummer S. 207 ff.).

Esther Straub

Das neue Co-Präsidium der Vereinigung der Freundinnen und Freunde der *Neuen Wege*

Christoph Ammann, aufgewachsen im Zürcher Furttal und im Toggenburg, hat an den Universitäten Zürich und Greifswald reformierte Theologie studiert und promoviert. Von 2006 bis 2008 war er Hochschulpfarrer, und seit 2008 ist er Oberassistent und stv. Leiter des Instituts für Sozialethik der Universität Zürich. Er wohnt mit seiner Familie in Zürich und ist Mitglied der SP 7 und 8. Von 2007 bis 2009 war er Redaktor der Zeitschrift *Reformatio*.

Esther Straub, aufgewachsen in Göttingen, hat in Zürich und Paris reformierte Theologie studiert und promoviert. Sie engagierte sich 2002 bis 2007 in der feministischen Kritik am Projekt der neuen Zürcher Bibelübersetzung. Seit 2003 ist sie Pfarrerin in Zürich-Schwamendingen und seit 2008 Vizedekanin des Pfarrkapitels Stadt Zürich. Sie politisiert für die SP seit 2006 im Zürcher Stadtparlament und wohnt mit ihrer Familie in Zürich Unterstrass. Seit drei Jahren ist sie im Vorstand der Freundinnen und Freunde der *Neuen Wege*.

Abschied von Peter Spinatsch als Präsident der Vereinigung der Freundinnen und Freunde der *Neuen Wege*

Lieber Peter Spinatsch

Vor drei Jahren hast Du die Nachfolge von Pia Hollenstein angetreten. Ich kam gleichzeitig neu in den Vorstand, und mir schien – wie Du kompetent durch die Sitzungen führtest und Dich mit den *Neuen Wegen* identifiziert hast –, als ob Du bereits seit geraumer Zeit dabei wärst. Der Eindruck täuschte natürlich nicht: Schon sehr lange bist Du mit den *Neuen Wegen* verbunden. So hast Du zum Beispiel als junger Studentenpfarrer in Holland für das Heft einen Bericht verfasst über die dortige Bewegung der Christen für den Sozialismus.

Der damalige Redaktor Rolf Bossart konnte Dich als neuen Präsidenten gewinnen. Mit Deinem reichen Erfahrungsschatz aus zwanzig Jahren Redaktionstätigkeit bei der Zeitschrift *Offene Kirche* warst Du die ideale Besetzung. Du hast die Vorstandsgeschäfte äusserst gewissenhaft und stets transparent geführt, vom Kontakt mit dem Redaktionsteam über die Leitung der Vorstandssitzungen und die Organisation der Jahresversammlungen bis zur erfolgreichen Suche nach einem neuen Redaktor. Du warst offen für neue Ideen, ob bezüglich Werbung oder dem Grossprojekt einer Neukonzeptualisierung der Zeitschrift, wolltest die Ideen aber auch sorgfältig geprüft haben und stelltest sie dann auf eine solide Grundlage.

Du hast Dich auch inhaltlich für die *Neuen Wege* engagiert. Mit den Texten von und über Huub Oosterhuis, dem niederländischen Dichter und Pfarrer (vgl. *Neue Wege* 9/2013) oder mit Deinem Einsatz für den verkannten Hitler-Attentäter Maurice Bavaud (vgl. *Neue Wege* 4/2011 und 11/2013) hast Du wertvolle Themen aufgebracht und Impulse gesetzt.

Unsere Zeitschrift und die Vereinigung ihrer Freundinnen und Freunde sind gut aufgestellt – dank Deiner Tatkraft. Und so hätten wir Dich gerne noch länger im Vorstand behalten, doch Du hast – *contre coeur* – entschieden, Dein Amt abzugeben, um kürzer zu treten und auf Deine Gesundheit zu achten. Das ist zu respektieren. Wir danken Dir von ganzem Herzen für Dein grosses Engagement für die *Neuen Wege* und wünschen Dir Gesundheit und ruhigere Zeiten, allerdings mit an- und aufregender Lektüre unserer Zeitschrift und anderer guter Texte.

Esther Straub